

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 10, Ecke Zachstraße 12 bis 14 bzw. Überstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 10. — Fernsprech-Gesamtanummer 7981  
Kontingente: Neue Zeitungsstraße 34 (Tel. Nr. 7961) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. 1405). Verantwortlich für die Redaktion Hermann Brandes in Halle.

Nummer 199

Halle, Donnerstag den 2. August

1917

## Siegreiche Abwehr auch am zweiten Tag der Flandernschlacht.

**(B. Z. N.)** Großes Hauptquartier, 2. August.  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Seeresgruppe Kronprinz  
Auf dem Schicksalsspiel in Flandern kam es erst nachmittags wieder zu heftigen Artilleriekämpfen. Von Langemarck aus zur Spitz los mehrländiges Trommelfeuer auf unseren Linien, die der Feind gegen Abend zu neuen starken Angriffen auf die Front einleitete.  
Es entspannen sich wieder schwere Kämpfe, in denen die vom Gegner ins Feuer geführten Divisionen überall zurückgeschlagen, mehrfach auch unsere Kampflinien bei erfolgreichen Gegenstößen vordrängten wurden.  
An keiner Stelle gewann der Feind

Vorteile; dagegen büßte er in unserem ungeschützten Rückwärtigen viel Blut, durch unsere Gegenangriffe an Einbruchstellen auch mehrere Hundert Gefangene ein.  
Nach unruhiger Nacht frühmorgens östlich von Wicthacete erneut vorrückende englische Angriffe sind gleichfalls verlustreich gescheitert.  
Seeresgruppe Deutscher Kronprinz  
Am Chemin-des-Dames wiederholten die Franzosen ihre erfolglosen Anläufe gegen die von uns südlich von Flinien und südlich von Gerny gewonnenen Höhenstellungen. Während des Tages und in der Nacht stießen sie bis zu fünf Mal gegen unsere Linien vor; stets wurden sie von unseren bewährten Kampftruppen abgewiesen.

Auch am dem Kaiser der Maas führte der Feind abends einen vergeblichen Gegenstoß zur Wiedereroberung der ihm entziffenen Stellungen.  
Die Gefangenenzahl aus den geführten erfolgreichen Kämpfen, an denen außer belgischen auch hannoversche und oberbayerische Truppen rühmlich Anteil haben, hat sich auf über 750 Mann erhöht.  
Ostlicher Kriegsschauplatz:  
Seeresfront des Generaloberst Prinz Leopold von Bayern  
Seeresgruppe des Generaloberst v. Höhn-Grumolt  
Im Winkel zwischen Pruth und Dnjepr wurden russische Nachhuten bei Wysoba an der Straße nach Olynin gesiegt.

Nördlich von Czernowit nähern sich unsere Divisionen auch südlich des Dnjepr der russischen Grenzseeresfront des Generaloberst Erzerow Jotsh.  
Die russische Karpathenfront ist jetzt wieder Pruth und den Südkarpaten des Kelenen-Gebirges im Rücken.  
Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen drängen dem Feinde, der vielfach hartnäckigen Widerstand leistet, nach Wirtsch in der Richtung von Kimpolna. Zwischen Cijos-und Gajnu-Zal setzte der Feind auch gestern harte Kräfte ein, um den Mar. Gajnu zu gewinnen. Mehrere, nach heftigem Feuer erfolgte Angriffe scheiterten an der Standhaftigkeit der Angehörigen.  
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

### Der Reichstanzler beim österreichischen Kaiserpaar.

Wien, 2. August. Reichstanzler Dr. Michaelis wurde heute mittags vom Kaiser und der Kaiserin in besonderer Audienz empfangen. Hierauf fand beim Kaiserpaar ein Frühstück statt, wozu geladen waren: Reichstanzler Dr. Michaelis, Unterstaatssekretär a. Stumm, Legationssekretär v. Wittib, Vizekonsul Graf Weibel, der deutsche Militärbevollmächtigte Generalmajor Cramon, Minister des Reiches Graf Gernin, Vizekonsul v. Hohenlohe, Erster Kommerzienrat v. Hohenlohe, Generaladjutant Prinz Lobkowitz, Vizekonsul Oberstleutnant Drögeger und Major Graf Dumbach und die Hofdame Gräfin Schönborn.

### Lord George gegen erneute Friedenszielkonferenzen.

Amsterdam, 2. August. In englischen Unterhaus verlas Lord George Curzon eine deutliche Erklärung, daß die Regierung nicht mit den Friedenszielen spielt. Wenn das der Fall wäre, würde sich das ganze Bündnis gegen annehmen. Lord George äußerte sich dazu wie folgt: Die Regierung hat ihre Auffassung über die allein möglichen Friedensbedingungen nicht im geringsten geändert. Wir sind fest entschlossen, uns nicht an einer Konferenz, wie der beschlossene, zu beteiligen. Ich sehe sogar weiter und erkläre ohne Hören, daß wir nicht geneigt sind Teilkonferenzen zuzustimmen, die unter Friedensbedingungen verhandelt und solche aufgestellt werden. (Lof. Ans.)

### Auch die russische Regierung antwortet.

Stocholm, 2. August. Aus Petersburg wird amtlich telegraphiert: Das Auswärtige Amt sieht sich gezwungen, auf kategorische Weise die Angaben über die Absichten zu bemerken, die nach den Bekanntheitsmachungen des Reichstanzlers Michaelis Zersplitterung abgeben haben soll hinsichtlich der Kriegsziele, die Frankreich im gegenwärtigen Kriege verfolgt. Zersplitterung hat gar keinen Zweck vorgebracht, auch keine deutliche Erklärung bei der französischen Regierung abgeben, außer der von der britischen Regierung angenommenen Erklärung hinsichtlich der Kriegsziele, die am 18. Mai zur allgemeinen Kenntnis gebracht worden ist. Diese Erklärung, die sympathisch aufgenommen wurde, wird zum Gegenstand genauer Untersuchungen auf der Konferenz werden, die zwischen den Mächten in der nächsten Zukunft stattfinden. (Lof. Ans.)

### Der erste Offentag in englischer Darstellung.

Wag, 2. August. Heuter meldet vom ersten Offentag der Engländer: An zahlreichen Stellen sind über die Bier georgenen. Die Art, wie unsere Truppen

sich mitten im feindlichen Feuer Brücken schlugen, war nichtmerkwürdig. Eine einzige Division schlug an einem Tage 14 Brücken. Der Sonderkorrespondent der Times berechnet die Angriffsfront auf ungefähr 13 Kilometer, ausgehend von der Umgegend von Warrington bei Wern bis Bovington. „Das Gerücht“, weißt durch ihre Mitteilungen darauf hin, daß die Deutschen an verschiedenen Stellen mit ihrer schweren Artillerie sich auf über die zur Abwehr setzten, um diese Angriffe aufzuhalten. Man rechnet mit einer allmählichen Zunahme des Widerstandes des Feindes. (Berl. Tagebl.)

### Beitritt Griechenlands zum Londoner Abkommen.

Lugano, 2. August. Dem Mailänder „Corriere della Sera“ zufolge unterzeichnete Benizelos am 29. Juli den Beitritt Griechenlands zum Londoner Abkommen der Mächte gegen einen vorhergehenden Hartnäckigen ist bereits vor kurzem dem Londoner Abkommen beigetreten.

### Das Spiel um Rußlands Schicksal.

Stocholm, 1. August. Besprechende Zäslawlichter auf die Lage Rußlands und seiner Armeen während der russischen Offensive ergaben sich aus folgenden Überlegungen: Der „Zweige“ vertritt die Meinung, einen offenen Krieg des Soldatenbesetzten des VI. Sibirischen Schützenkorps. Wie verzeihliche Maßnahme hingewiesen. Sätze dieses offenen Krieges: (Gegenoffen. Ich beziehe nicht die Gabe, unsere Lage in glänzenden Farben zu schildern, aber eins mag gesagt sein: Unsere Lage hier ist entsetzlich. Unsere Heinen schmelzen von Tag zu Tag. Kein Mensch hinter der Front ist bereit, unsere geliebten Weinen zu komplizieren. Unsere Offiziere hinter der Front haben und verweisen, beraten ihre eigenen Brüder. Wir sind hier klein, und dennoch befinden wir unsere Zielsetzungen in halten; unsere Kameraden aber hinter der Front bringen ihre Tage in unheimlichen politischen Manifestationen. Das ist sei hier erklärt, daß, wenn unsere Weinen nicht schlussendlich wieder ergänzt werden, der Feind gar bald umgeben in die Tiefe unserer teuren Vaterlandes eindringen wird, da wir bald nicht mehr in der Lage sein werden, ihn aufzuhalten, da wir bald machtlos sein werden. . . .  
Der Vorstoß des Generalstabes des Soldatenbesetzten der Nigairot hatte den neuen Oberbefehlshaber dieser Front, General Alenbowski, mit der Bemerkung begrüßt, die von Kerenski angebotene Offensive lasse einen weiteren Kriegsvorteil befehlen, und eine bezweifelnde Ausschreibung der Kriegsvorteile lasse die Soldatenarmee nicht zulassen. Darauf antwortete General Alenbowski wörtlich: „Eine Winterkampagne ist ausgeschlossen, denn schon die allererste Zeit wird über den Kriegszusammenhang entscheiden. Von der weiteren Entwicklung des uns anvertrauten der Sibirer erlischtenden Sieges hängt Rußlands Schicksal und Zukunft ab. Der gegenwärtige Kriegszustand ist allerdings sehr ernst, wenn wir haben Rußlands Freiheit, in Rußlands Ereignis auf die Seite gestellt, aber ich hoffe, daß jeder Soldat seine Pflicht erfüllen wird. Wie dem auch sei — die Friedensfrage ist und bleibt eine Frage der allerersten Zukunft.“

### Kerenski neue Ministerliste.

Genf, 1. August. Das neue russische Ministerium wird sich nach einer Petersburger Radiomeldung in folgender Besetzung der Moskauer Nationalversammlung vorstellen:  
Ministerpräsident: Kerenski. Krieg: General Kornilow. Marine: Admiral Koltschak. Auswärtiges: Romanow (der vor Wodan zurückgetretene Kabet) oder Terzioff, Arbeit: Stobolow oder Plechanow. Post und Telegraphie: Kieretski.  
Im letzten Stunde geht das Gerücht, daß sich neue Kabinetts hauptsächlich Vertreter der Arbeiterpartei eintreten und Kerenski das Kriegs- und Marineministerium behalten werden.

### Kerenski fordert Auslieferung der Waffen.

Genf, 1. August. Aus Petersburg wird gemeldet, Kerenski verlange in einem öffentlichen Aufruf, daß die Bevölkerung ihre Waffen an die Behörden ausliefern.

### Die Krim-Tartaren und die Ukraine.

Bern, 1. August. Das ukrainische Pressebüro in der Schweiz berichtet: Die russische Presse bringt eine Erklärung der Krim-Tartaren, die darin das Verlangen ausprechen, als autonome Provinz dem Gebiete der zukünftigen Ukraine einverleibt zu werden. Die Zahl der Krim-Tartaren beträgt etwa 150.000.

### Die kaspiische Seehandelsflotte im Streit.

Buhapest, 2. August. „Utro Rossii“ meldet aus Charkow, daß die Kaspiische Seehandelsflotte im Streit getreten ist. Hierdurch sind mehrere Charaktere des Ministeriums schon mehrfach im Zusammenhang mit dem Streit in die Presse gekommen. Die Kaspiische Seehandelsflotte ist ein sehr vermischtes Gattungsbar, die von Lord Northcliffe angezettelt wurde, dem es ein Dorn im Auge ist, daß das liberale Element im Kabinet durch die Teilnahme von Northcliffe gestärkt worden. Die bedeutendste internationale Folge des Rücktritts Kerenski würde sein, daß er, wenigstens was Großbritannien anbelangt, einen tödlichen Stich für die Stocholmer Konferenz verleiht. Der Stocholmer Arbeiterpartei, der am 10. August stattfinden soll, wird infolge dieses Ereignisses von außerordentlicher Wichtigkeit sein.

### Hendersons Rücktritt und seine Folgen.

(Z. U.) Mürnbach, 2. August. Der Londoner Korrespondent des „Handelsblat“ meldet: Gestern abend ging das Gerücht, daß Minister Henderson zurücktreten werde. Er war durch ein dringendes Telegramm aus Paris zurückgerufen worden. Der Rücktritt Hendersons und sein Rücktritt war den Verhandlungen des Ministeriums schon mehrfach im Zusammenhang mit dem Streit in die Presse gekommen. Die Kaspiische Seehandelsflotte ist ein sehr vermischtes Gattungsbar, die von Lord Northcliffe angezettelt wurde, dem es ein Dorn im Auge ist, daß das liberale Element im Kabinet durch die Teilnahme von Northcliffe gestärkt worden. Die bedeutendste internationale Folge des Rücktritts Kerenski würde sein, daß er, wenigstens was Großbritannien anbelangt, einen tödlichen Stich für die Stocholmer Konferenz verleiht. Der Stocholmer Arbeiterpartei, der am 10. August stattfinden soll, wird infolge dieses Ereignisses von außerordentlicher Wichtigkeit sein.

### Der Kampf gegen die Friedensbewegung.

London, 1. August. Die amerikanische Regierung fordert den internationalen Arbeiterbund „Industrial Workers of the World“ auf, die Propaganda gegen die Kriegsteilnahme der Vereinigten Staaten einzustellen und alle deutschen Mitglieder sowie die mit Deutschland sympathisierenden Personen aus der Mitgliedschaft auszuschließen; andernfalls würde er aufgelöst werden. Amerika sagt nach englischen Vorbild ebenfalls eine schwarze Liste aller Firmen der neutralen Länder an, die beschuldigt werden oder Sympathie verdächtig sind. Es handelt sich besonders um Firmen, die an dem Handel mit Schwamm beteiligt sind.

### Der angelegte Potsdamer Kronrat.

(Z. U.) Mürnbach, 2. August. Aus London wird gemeldet: Der Abgeordnete Dalziel wird heute im Unterhaus anfragen, ob die Regierung geneigt ist, eine Erklärung über das deutsche Element der Enthaltungen der „Times“ über den Kronrat in Potsdam vom 5. Juli 1914 abzugeben.

### Verlegung der Konferenz von Stockholm nach Christiania?

Stocholm, 2. August. Der Vorstoß der französischen Sozialisten um eine Verlegung der Konferenz auf den 9. September wird wahrscheinlich angenommen werden, dagegen Christiania als Konferenzort verworfen. Eine offizielle Entscheidung folgt später.

### Die Verhinderung der holländischen Schiffahrt durch England.

Wag, 1. August. (Amst.) Da von der britischen Regierung die Nachricht eintraf, daß das Legen von Minen im neuen britischen Minenfeld nicht länger ausgedehnt werden kann, und die genaue Abgrenzung der offengelegten schmalen Fahrtrinne erst gezeichnet sein, wenn genaue astronomische Entfernungen möglich sind, so ist die Fahrt von den Norden von England vorläufig als äußerst gefährlich zu betrachten.

### Die Lebensmittelzufuhr aus Bayern.

München, 2. August. Die deutsche Lebensmittelzufuhr aus Bayern hat einen beträchtlichen Umfang angenommen, daß mit Rücksicht auf die Ernährungsnotwendigkeiten der einheimischen Bevölkerung das bayerische Ministerium des Innern eine scharfe polizeiliche Kontrolle des Reisepasses und Erprobungsvornahme läßt. Im München wurde bereits damit begonnen. Die Auslieferung auf ganz Bayern soll folgen. (Lof. Ans.)

### Umfangreiche Fleischschiedungen in Schwab.

Dresden, 2. August. Im Schwab wurde der Stellmacher Ruzländer wegen umfangreicher Fleischschiedungen verhaftet. Ruzländer betrieb schon seit langem einen schwindehaften Handel mit Berliner Schweinen. Die aus Beschlagnahmten Briefen hervorgehende Ruzländer 400 M. für einen Betner Schweinefleisch. (Lof. Ans.)

